

Fünf Jahre CMI

| Jubiläum | CMI aus Bottrop hat sich zum Anbieter von kompletten Geld- und Spielstätten-Management-Systemen gemauert. Für die IMA kündigt das Unternehmen fünf neue Produkte an. Die internationalen Aktivitäten werden verstärkt.

So richtig zugetraut haben es ihnen nicht viele. Als vor fünf Jahren – kurz vor Weihnachten – mit einem Event im Loksuppen in Bottrop sich das Unternehmen Cash Management International (CMI) der Öffentlichkeit vorstellte, war die Zukunft ungewiss. Das erste Produkt – das Multi Cash Terminal MCT – war dafür gemacht, um die damals schon umstrittenen Fungames auf rechtlich sichere Bahnen zu lenken. Viele dachten sich schon damals, dass es dafür wohl zu spät sei. Und sahen die CMI-Perspektive unter entsprechenden Vorzeichen.

Breite Palette

Wer damals die Fungames ohne Zukunft sah, behielt Recht. Wer deswegen aber auch die weitere Entwicklung von CMI in Frage stellte, sieht sich längst eines besseren belehrt. Das Unternehmen, das jetzt fast auf den Tag genau sein fünfjähriges Jubiläum feiert, kann mit einer so beeindruckenden wie breiten Produktpalette von Wechslern, Cash-Management-Systemen und Vernetzungstools aufwarten. „Wir sind damit nicht alleine auf dem Markt“, so Geschäftsführer Manfred Potokar. „Aber wir können mit allen anderen nicht nur locker mithalten. Wir sind auch so manchen Schritt voraus.“

Die Erfahrungen aus der Fungame-Zeit seien für die technologische Entwicklung des Unternehmens von „unschätzbarem Wert gewesen“, so Potokar. Als richtigen Schritt bezeichnet er auch die frühe Orientierung an den Bedürfnissen des internationalen Marktes. Das „International“ im Firmennamen sei zwar am Anfang „etwas ambitioniert“ gewesen. Aber inzwischen tummle man sich mit Partnern auf der internationalen Bühne, Auftritte auf internationalen Messen wie der ATEI gehören zum selbst-

verständlichen Repertoire und „die Erfahrungen aus dem Ausland kommen eins zu eins auch den Produkten für den deutschen Markt zu Gute.“

Management mit Design

Mit fünf ganz neuen Produkten startet CMI in das kommende Jahr. Technische Highlights sind Highspeed Münzrecycling und Bill-Recycling, also die sich selbst befüllenden Geldmanagement-Systeme. Dazu kommen Funktionen für komplettes Spielstätten-Management. Und das alles – trotz hochwertiger sicherheitsrelevanter Merkmale – in einem ansprechenden Äußeren: „Wir füllen keine quadratischen Kästen mit Hightech, sondern bieten Managementsysteme mit optischem Pfiff“, so Birgit Böttcher von CMI.



»Wir bieten Hightech mit Design.«

Birgit Böttcher, CMI, mit dem neuen MCT 6000.

Beim Forum wurde das jüngste Spitzenprodukt von CMI, der MCT 6000, erstmals gezeigt. Er wird auf der IMA genauso zu sehen sein wie alle anderen CMI-Produkte, deren größte Stärke laut

Potokar „in ihrem modularem Aufbau“ besteht. Managementsysteme von CMI können auf die individuellen Bedürfnisse jedes Betriebes zugeschnitten werden. „Das ist zwar manchmal etwas beratungsintensiv“, so Potokar. „Aber das zahlt sich dann später doppelt aus.“ (dre) ●

Up and down

Für die IMA kündigt CMI ein Produktportfolio an, das die Wechsler- und Managementsysteme des Unternehmens an beiden Enden der Skala um neue Features erweitert. Neben dem neuen Highend-System MCT 6000 wurde der MCT 2000 zu einem Highspeed-Münzrecycler mit Banknoten-Kreislauf aufgestockt. Diese Funktionen können auch in eine Reihe weiterer Modelle integriert werden. Wer es nicht ganz so schnell braucht oder etwas günstiger mag, für den steht ein „Low cost“-Münzrecycler zur Verfügung. Für Standorte mit einfacher Bedürfnisstruktur wurde der MCT 100 mit einem „down date“ modifiziert. Die abgespeckte Version bildet nun das Pendant zum ESH-Manager und kann laut CMI „an die meisten Wechselsysteme anderer Hersteller angeschlossen werden. In den Features wie zum Beispiel Management-Vernetzung über VDAI-Schnittstelle geht der MCT 100 aber über den ESH-Manager hinaus. Ziel von CMI ist es, ganz generell dem Markt Management- und Geldverarbeitungssysteme zur Verfügung zu stellen, die „Geschwindigkeit, hohe Kapazität, Sicherheit, Ergonomie und Optik zu einer ansprechenden Einheit verbinden“.